

**Genossenschaft  
Alterssiedlung  
Wetzikon**

**1** Einladung  
zur ordentlichen  
Generalversammlung  
1976

**2** Jahresbericht 1975

**3** Jahresrechnung 1975

# Generalversammlung

Freitag, 11. Juni 1976, 19.30 Uhr im grossen Saal  
des Hotels Ochsen, Kempten-Wetzikon

## Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Jahresbericht 1975
4. Jahresrechnung 1975  
Revisionsbericht der Kontrollstelle  
Antrag des Vorstandes auf Genehmigung der Jahresrechnung  
Decharge-Erteilung
5. Wahlen
6. Verschiedenes

Unterhaltungs- und Rahmenprogramm nach Ansage

Wetzikon, 4. Mai 1976

Der Vorstand der Genossenschaft  
Alterssiedlung Wetzikon

Seit 1900 ist der Anteil der 65jährigen und Älteren von 6 Prozent auf 12 Prozent der Schweizer Bevölkerung gestiegen, in absoluten Zahlen von 193 000 auf 750 000. In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts hatte ein neugeborener Knabe eine durchschnittliche Lebenserwartung von 43, ein Mädchen von 46 Jahren. 1970 waren es 69 und 74 Jahre und für die neunziger Jahre unseres Jahrhunderts rechnet man mit einer Lebenserwartung von 74 Jahren für den Mann und 80 Jahren für die Frau. Ein 65jähriger Mann wird dann durchschnittlich noch 15, eine gleichaltrige Frau noch 22 Jahre vor sich haben. Je mehr die durchschnittliche Lebenserwartung steigt, um so stärker unterscheiden sich in dieser Hinsicht Mann und Frau. Die Frauen sind langlebiger. 1970 lebten in der Schweiz fast 425 000 Frauen, aber nur 290 000 Männer von 65 und mehr. Je weiter man in den Altersklassen hinaufsteigt, um so grösser wird der Frauenüberschuss. Auf 1000 achtzigjährige und ältere Männer kommen 1828 Frauen. Wegen der unterschiedlichen Lebenserwartung und wegen der Tatsache, dass bei der Eheschliessung der Mann meist älter ist als die Frau, ist es wahrscheinlicher, dass in einer Ehe die Frau den Mann überlebt, als umgekehrt. Im Alter von 75 und darüber sind in der Schweiz zwei Drittel der Frauen alleinehend, hingegen zwei Drittel der Männer verheiratet.

Anmeldungen für den Bezug von Wohnungen nehmen entgegen:  
Herr Hansjörg Schnider und Frau V. Honegger, Ettenhuserstrasse 9,  
8620 Wetzikon

# Jahresbericht 1975

Der Vorstand und die Verwaltung bringen den geehrten Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern den Jahresbericht und die Rechnung für das Geschäftsjahr 1975 zur Kenntnis.

## 1 Mitgliederbewegung in der Genossenschaft

Bestand am 31. Dezember 1974	496	Fr. 611 200.—
Eintritte	3	Fr. 2 000.—
		Fr. 613 200.—
Austritte	10	Fr. 12 400.—
Bestand am 31. Dezember 1975	489	Fr. 600 800.—

## 2 Generalversammlung

Unter dem Vorsitz der Präsidentin, Frau Flora L'Eplattenier, wurde die Generalversammlung des Jahres 1975 am 13. Juni 1975 im Gasthaus Löwen in Anwesenheit von 45 Genossenschaftlern und 12 Gästen durchgeführt. Vor der Abwicklung der statutarischen Geschäfte informiert die Vorsitzende über die Anstrengungen einer in Wetzikon neu einberufenen Arbeitsgemeinschaft, die bemüht ist, die gemeindeeigene Sozialarbeit für die Betagten besser zu koordinieren.

Nach der Wahl der beiden Stimmzähler genehmigt die Generalversammlung das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, den gedruckten vorliegenden Jahresbericht und im Anschluss an den verlesenen Bericht der Kontrollstelle auch die Jahresrechnung 1974 ohne jede Einsprache. Im Geschäft der Wahlen wird nach dem am 19. Dezember 1974 eingereichten Rücktritt von Frau Gerti Camenisch der Vorstand ermächtigt, in eigener Kompetenz eine Ersatzwahl dann vorzunehmen, wenn eine geeignete Kandidatin sich zur Wahl empfiehlt. Unterdessen ist am 2. September 1975 die Wahl für die im Sozialamt tätige Frau Verena Honegger, Wetzikon, bereits erfolgt. Herr Walter Strohbach, nunmehr Vorstandsmitglied, folgt als Ersatz-Revisor Herr W. Roth-Stocker, Wetzikon. Frau National- und Gemeinderätin Hedi Lang bringt den Anwesenden den bereits gut eingeführten Mahlzeitendienst in empfehlende Erinnerung. Dieser Dienst steht auch jenen Betagten zu, die nicht im Altersheim hospitalisiert sind. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Werner Weilenmann, Frau Flora L'Eplattenier den besten Dank für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit ausspricht, beschliessen einige freudig aufgenommene musikalische Einlagen des Handharmonika-Duos Ruti die Generalversammlung.

## 3 Vorstand

Die Fürsorgebehörde der Gemeinde Wetzikon ist im Frühjahr 1975 an unsere Genossenschaft mit der Bitte herangetreten, ihr während der Zeit für den Umbau des Altersheims einige Wohnheiten abzutreten. Die Ziele der Wohlfahrt in der Altersfürsorge vor Augen, hat der Vorstand der vorübergehen-

den Überlassung von drei oder vier 2-Zimmer-Wohnungen unter der Bedingung zugestimmt, dass die erwähnten Wohnheiten zu den für alle übrigen Insassen geltenden Bestimmungen und Bedingungen vergeben und nach beendeter Bauzeit unserer Genossenschaft wieder zur Verfügung gestellt werden. In der Zwischenzeit sind der Verwaltung des Alters- und Bürgerasyls bereits vier 2-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung gestellt worden.

Im Bestreben, den Angestellten unserer beiden Siedlungen einen Beitrag an ihre Altersvorsorge zu leisten, hat der Vorstand zu Ende des Berichtsjahres 1975 beschlossen, für die beiden Hauswart-Ehefrauen und den Verwalter einen Rentenvertrag abzuschliessen. Die Genossenschaft als Arbeitgeber und die drei Versicherungsnehmer als Arbeitnehmer teilen sich sowohl für die Einkaufssumme als auch für die zu leistenden Beiträge in die Kosten mit den Erfahrungswerten ähnlicher Rentenabkommen.

Die «Pro Senectute», Stiftung für das Alter, ergriff im Frühjahr 1975 die Initiative für die Einberufung eines neu geschaffenen Arbeitskreises für die Koordinierung der gemeindeeigenen Betagtenbetreuung in Wetzikon. Vertraut mit dem Bereich der Wohnprobleme für Betagte, wird einem im Alltag immer wieder klar, dass zahlreiche Institutionen, die sich mit der Betreuung des alternden Menschen befassen, heute noch weitgehend getrennt operieren. Einig im Bestreben, dem Betagten zu helfen, gilt es jetzt, die lobenswerte Tätigkeit der einzelnen Gruppen in ein sinnvoll geordnetes Ganzes zu bringen.

Was braucht ein alternder Mensch, um zufrieden zu leben? Geld, zum Beispiel, um anständig leben, wohnen und sich ernähren zu können. Finanzielle Sorgen bestimmen aber heute das Leben eines Betagten nicht mehr in dem Masse wie früher. Die begrüssenswerte Förderung der staatlichen Wohlfahrt (AHV und Beihilfen) hat dazu geführt, dass es materiell Notleidende in unserem Staat kaum mehr gibt. So haben sich demnach die früheren Probleme auf eine neue Ebene verschoben: die Ebene der immateriellen Fürsorge. Wenn es um die Betreuung des alternden Menschen geht, sind persönliche Kontakte zwischen Betreutem und Betreuer wichtig. In unserem Land – auch in unserer Gemeinde – existieren viele Stellen, die einen Betagten, der nicht mehr weiter weiss, beraten, sei es medizinisch, sozial, seelsorgerisch. Wie die Forschungsgemeinschaft für Altersfragen in einer kürzlich durchgeführten Tagung feststellte, gilt es jetzt, alte und neue Dienstleistungsformen der Betagtenbetreuung sinnvoll zu ordnen. Dies nicht zuletzt auch, um dem unerwünschten Drang zur Heimbetreuung zu steuern, sondern auch um die Altersbetreuung sinnvoll in den Lebensbereich der vertrauten Umwelt einzubeziehen: jenen der eigenen Familie.

Denn die moderne Altersbetreuung darf nicht als eine Einmischung in den Alltag und die Individualität des alten Menschen verstanden werden, sondern als die ständige Bereitschaft, für ihn da zu sein, wenn er Hilfe braucht.

## 4 Finanzielles

Nachdem am 1. Juli 1974 die Nebenkosten für die Mieter erhöht wurden, sind ab 1. April des Berichtsjahres auch die Mietzinse selber – in Relation mit den gestiegenen Hypothekenzinsen – angehoben worden. Die Mietzinseinnahmen in den beiden Siedlungen betragen im Jahr 1975 Fr. 157 056.50. Eingeschlossen den Betrag für die bei einem Zimmerbrand entstandenen Kosten für die Renovierungsarbeiten in der Siedlung Spitalstrasse führt die Buchhaltung einen Aufwand von Fr. 18 965.45 für den Gebäudeunterhalt in den beiden Siedlungen. Die Verpflichtungen für die vorgeschriebenen Rückzahlungen an die Darlehensgläubiger sind erfüllt worden.

Einen ausgeglichenen Haushalt weisen auch die separat geführten Betriebsabrechnungen der beiden Siedlungen aus.

Die am 1. Juli 1974 erhöhten Nebenkosten, das heisst deren Mehreinnahmen, sind für das seither nicht mehr billiger gewordene Heizöl aufgewendet worden. Aus einer seit Jahren geführten Erhebung resultiert, dass die Hälfte der Einnahmen in den Nebenkosten dem Aufwand für das Heizöl zufliesst. Aus preislichen Gründen ist auch die Kostenstelle für Strom, Gas und Wasser gegenüber den Vorjahren stark angestiegen.

Die in der Rubrik der Mitgliederbewegung angeführten Austritte sind zum Grosse teil wegen Ablebens der verschiedenen Genossenschafter erfolgt. Auch im abgelauteten Berichtsjahr sind uns aus der Reihe der treuen Genossenschafter grossherzige Schenkungen in Form der seinerzeit erworbenen Anteilscheine zuteil geworden.

Der Verwalter: Viktor E. Rigoni

## 5 Antrag des Vorstandes an die Generalversammlung

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die nachfolgenden Rückstellungen und Abschreibungen:

Fr. 12 016.—	Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu 2 %
Fr. 3 966.80	Abschreibung Mobilbar
Fr. 4 000.—	Abschreibung Baukonto I
Fr. 4 000.—	Abschreibung Baukonto II
Fr. 2 620.20	Rückstellung Reservefonds
Fr. 31 797.—	Rückstellung Reparaturfonds
Fr. 58 400.—	
Fr. 63.50	Vortrag auf neue Rechnung
Fr. 58 463.50	

# Jahresrechnung 1975

## Bilanz per 31. Dezember 1975

	Aktiven	Passiven
Kassa	802.90	
Bezirkssparkasse Konto-Korrent	7 700.—	
Bezirkssparkasse Festgeld	—	
Zürcher Kantonalbank Sparheft	542.10	
Schweiz. Volksbank Konto-Korrent	1 359.60	
Schweiz. Volksbank Festgeld	28 332.65	
Schweiz. Bankgesellschaft Konto-Korrent	237.45	
Baukonto I Spitalstrasse	332 000.—	
Baukonto II Spitalstrasse	332 000.—	
Baukonto Feld	1 984 848.25	
Mobilbar beider Siedlungen	3 967.80	
Nertschriften-Depot SVB	15 150.—	
<i>Transitorische Aktiven</i>		
Verrechnungssteuer	640.60	
Mietzins	—	
Liftservice	1 030.50	
Planungskosten 3. Siedlung	1 671.10	
Anteilscheine	2 274.40	600 800.—
<i>Hypothehen</i>		
SUVA	200 000.—	
SUVA	370 000.—	
Finanzdirektion		
des Kantons Zürich	100 000.—	
Finanzdirektion		
des Kantons Zürich	150 000.—	820 000.—
<i>Darlehen</i>		
Gemeinde Wetzikon		491 920.—
Kanton Zürich		491 906.—
Genossenschafter unverzinslich		3 800.—
<i>Dividenden</i>		
1970 nicht bezogen		1 015.—
1971 nicht bezogen		1 239.—
1972 nicht bezogen		1 510.60
1973 nicht bezogen		1 637.20
1974 nicht bezogen		2 467.40
<i>Bonds</i>		
Reserve		36 800.—
Bau		118 200.—
Reparatur		38 500.—
Waschmaschinenersatz		28 246.55
<i>Transitorische Passiven</i>		
Nebenkosten	5 412.40	
Hypothekarzins	8 550.—	
Darlehenszins	418.60	
Gewinnvortrag vom Vorjahr		14 381.—
		727.02
	2 710 886.25	2 653 149.77
Es stehen zur Verfügung		57 736.48
	2 710 886.25	2 710 886.25

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1975

	Verlust	Gewinn
Nicht bezogene Dividenden 1969		1 083.60
Mietzins Spitalstrasse	63 588.50	
Mietzins «Feld»	93 488.—	157 056.50
Beiträge und Schenkungen		6 200.—
<i>Kapitalzins</i>		
Zuschuss Kanton Zürich	11 454.—	
Übrige	2 162.40	
	<u>13 616.40</u>	
Hypothekarzins	48 131.25	
Darlehenszins	5 047.90	
	<u>53 179.15</u>	
Unkosten	39 562.75	
Gebäudeunterhalt/Versicherungen	11 209.50	
Löhne	18 965.45	
./. Anteil Mieter	28 990.90	
Sozialleistungen	7 875.—	
	<u>106 603.60</u>	164 340.10
Es stehen zur Verfügung	57 736.50	
	<u>164 340.10</u>	164 340.10

### Antrag des Vorstandes

Vortrag des Vorjahres	727.02
Ergebnis des Rechnungsjahres	57 736.48
	<u>58 463.50</u>
Verzinsung des Anteilsinkapitals	12 016.—
<i>Abschreibungen</i>	
Konto Mobilier	3 966.80
Baukonto I Spitalstrasse	4 000.—
Baukonto II Spitalstrasse	4 000.—
<i>Rückstellungen</i>	
Reserve-Fonds	2 620.20
Reparatur-Fonds	31 797.—
	<u>58 400.—</u>
Vortrag auf neue Rechnung	63.50
	<u>58 463.50</u>

### Bilanz für das Jahr 1975

(Nach Verwendung der beschlossenen Abschreibungen und Rückstellungen)

	Aktiven	Passiven
Kassa	802.90	
Bezirkssparkasse Konto-Korrent	7 700.—	
Bezirkssparkasse Festgeld		
Zürcher Kantonalbank Sparheft	542.10	
Schweizerische Volksbank Konto-Korrent	1 359.60	
Schweizerische Volksbank Festgeld	28 332.65	
Schweiz. Bankgesellschaft Konto-Korrent	237.45	
Baukonto I Spitalstrasse	328 000.—	
Baukonto II Spitalstrasse	328 000.—	
Baukonto «Feld»	1 984 848.25	
Mobilien beider Siedlungen	1.—	
Verschiffen-Depot	15 150.—	
<i>Transitorische Aktiven</i>		
Verrechnungssteuer	640.60	
Mietzins		
Liftservice	1 030.50	1 671.10
Planungskosten 3. Siedlung		2 274.40
Anteilscheine		600 800.—
<i>Hypotheken</i>		
SUVA	200 000.—	
SUVA	370 000.—	
Finanzdirektion Zürich	100 000.—	
Finanzdirektion Zürich	150 000.—	820 000.—
<i>Darlehen</i>		
Gemeinde Wetzikon		491 920.—
Kanton Zürich		491 906.—
Genossenschaftler unverzinslich		3 800.—
<i>Dividenden</i>		
1970 nicht bezogen		1 015.—
1971 nicht bezogen		1 239.—
1972 nicht bezogen		1 510.60
1973 nicht bezogen		1 637.20
1974 nicht bezogen		2 467.40
Geschäftsjahr 1975		12 016.—
<i>onds</i>		
Reserve		39 420.20
Bau		118 200.—
Reparatur		70 297.—
Waschmaschinenersatz		28 246.55
<i>Transitorische Passiven</i>		
Nebenkosten	5 412.40	
Hypothekarzins	8 550.—	
Darlehenszins	418.60	14 381.—
Vortrag auf neue Rechnung		63.50
		<u>2 698 919.45</u>
		<u>2 698 919.45</u>

Der Verwalter: Viktor E. Rigoni

### Bericht der Kontrollstelle

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung 1975 geprüft. Die Darstellung des Geschäftsergebnisses und die Vermögenslage entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Nach Verzinsung des Anteilsscheinkapitals zu 2 Prozent, Abschreibungen auf Konto Mobilien, Baukonto I, Baukonto II und Rückstellungen in den Reserve-Fonds und in den Reparatur-Fonds verbleibt ein Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 63.50.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Rechnung unter Verdankung an den Ersteller abzunehmen und den Anträgen des Vorstandes betreffend Abschreibungen und Rückstellungen zuzustimmen.

Wetzikon, 14. Mai 1976

Die Revisoren:

W. Camenisch  
H. Staub

### Antrag des Vorstandes zur Jahresrechnung 1975

Die nachstehenden Vorstandsmitglieder haben die Jahresrechnung 1975 aufgrund der Buchhaltung und der Belege geprüft und ohne Ausnahme als richtig befunden. Sie beantragen der Generalversammlung die Abnahme der Rechnung unter Entlastung des Rechnungsstellers.

Herr Verwalter Rigoni wird für seine einwandfreie Rechnungsablage und für die umsichtige Amtsführung ganz allgemein der beste Dank ausgesprochen.

Wetzikon, 12. Mai 1976

Für den Vorstand:

Walter Strohbach  
Werner Weilenmann

### Vorstand

Präsidentin: L'Eplattenier Flora, Eggweg 10  
Vizepräsident: Weilenmann Werner, Rappenholzstrasse 4  
Protokoll: Viktor E. Rigoni, Verwalter

Wahl in den Vorstand  
..... 1959  
..... 1968

Bünzli Eugen, Bahnhofstrasse 205  
Lang Hedi, Ettenhauerstrasse 50  
Merz Walter, Spitalstrasse 42  
Schneider Hansjörg, Schlottenbühlstrasse 10, Gossau  
Schwüch Kurt, Weinbergstrasse 11  
Strohbach Walter, Frobergstrasse 8  
Weilenmann Theodor, Zentralstrasse 4  
Westermann Gertrud, Spitalstrasse 140

..... 1959  
..... 1974  
..... 1965  
..... 1974  
..... 1972  
..... 1973  
..... 1968  
..... 1973

Verwalter ausserhalb des Vorstandes:  
Rigoni Viktor E., Gütliststrasse 18, 8620 Wetzikon

### Kontrollstelle

Staub Heinrich, Äusserer Egg  
Dr. Walter Camenisch, im Sandbühl 36

..... 1965  
..... 1974

### Hauswarte

Siedlung Unterwetzikon: R. und B. Caviezel  
Siedlung Kreuzackerstrasse: W. und N. Franz